

Vom Dunkel ins Licht - Jesu Kreuzigung und Auferstehung als Bodenbild

	<i>Gelbe Tücher, zum Kreis geformt, liegen in der Mitte.</i>
In unserer Mitte liegt eine Sonne. Im Frühling und im Sommer scheint sie hell und warm. Ihr Licht und ihre Wärme verleihen dem Leben neue Kraft. Aber die Sonne scheint nicht ununterbrochen für uns. Wenn sie untergeht wird es dunkel und manchmal macht uns diese Dunkelheit Angst.	
Für viele Menschen war Jesus besonders wichtig und sie haben ihn mit einer Sonne verglichen. „Jesus macht unser Leben hell“, sagten sie. Das, was Jesus von Gott erzählt hat und wie er mit Menschen gesprochen hat, war für viele wie ein Licht in der Dunkelheit. Andere sagten: „Er hat unsere Herzen warm gemacht.“ Ich kann mir gut vorstellen, dass Zachäus genau das über Jesus sagen würde. Und der Hirtenjunge Elias hat gemerkt, wie die Geburt von Jesus das Licht in die Welt gebracht hat. Jesus selbst hat von sich gesagt: „Ich bin das Licht der Welt.“	
	<i>Jesuserkerze wird in die Mitte gestellt.</i>
Denn er wusste, welche Bedeutung seine Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen für viele hatte. Aber Jesus wusste auch, dass sich nicht alle über das Licht und Liebe freuten, dass er in die Leben der Menschen brachte. Sie sagten, sich an Regeln zu halten, hilft den Menschen. Nicht die Liebe. Deshalb wollten sie ihn gefangen nehmen und töten.	

An einem Abend geht Jesus gemeinsam mit dreien seiner Jünger in einen Garten. Es ist ein wunderschöner Garten auf einem Hügel.	
	<i>Grüne Tücher werden als Außenkreis um die Sonne herum gelegt.</i>
Jesus lässt seine Freunde zurück und geht alleine tiefer in den Garten hinein. Er hat Angst. Er weiß, dass ein schwerer Weg vor ihm liegt und er betet zu seinem Vater, zu Gott. „Vater, es soll nicht so passieren, wie ich es will, sondern wie Du es willst.“ Und es wird Nacht. Die Nacht hüllt den Garten ein. Es ist dunkel. Jesus ist allein.	
	<i>Schwarze Tücher überdecken das Grün des Gartens.</i>
Soldaten kommen durch die Dunkelheit. Judas, ein Freund von Jesus, geht ihnen voran. Er hat mit den Soldaten vereinbart: Derjenige, den ich küssen werde, ist der, den ihr verhaften müsst. Judas geht geradewegs auf Jesus zu und küsst ihn. Jesus sagt zu ihm: „Freund, mit einem Kuss verrätst Du ich?“ Daraufhin nehmen die Soldaten Jesus fest und fesseln ihn.	
	<i>Ein schwarzes Tuch wird als Wegstück an den schwarzen Außenkreis gelegt. Darauf ein Seil als Fessel.</i>
Die Soldaten führen Jesus durch die Nacht ab. Sie bringen zu dem römischen Statthalter, Pontius Pilatus. Er soll sagen, was mit Jesus geschehen wird. Eine Menschenmenge hat sich bei Pilatus versammelt. Sie schreien: „Ans Kreuz mit ihm.“ Da verurteilt Pilatus Jesus zum Tod am Kreuz. Für Jesus beginnt ein schwerer Weg.	

	<i>Ein weiteres schwarzes Tuch wird auf der gegenüberliegende Seite als Wegstück an den Außenkreis gelegt. Darauf kommen Steine.</i>
Jesus muss ein Kreuz selber tragen. Es ist ein großes, schweres Kreuz und der Weg ist mühsam. Er muss sein Kreuz auf einen Berg hinauftragen.	
	<i>Ein drittes schwarzes Tuch wird als Wegstück an den Außenkreis gelegt. Darauf ein Kreuz.</i>
Auf dem Kopf trägt er eine Krone aus Dornen. Die Dornen sind spitz und stachelig. Mit der Dornenkrone wollen sich die Soldaten über Jesus lustig machen.	
	<i>Ein viertes schwarzes Tuch wird als Wegstück an den Außenkreis gelegt. Darauf kommen Dornenzweige.</i>
Jesus trägt sein Kreuz auf den Berg Golgatha. Dort wird er gekreuzigt. Unter dem Kreuz stehen Menschen, die lachen, spotten und sagen: „Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selber helfen, wenn er Gottes Sohn ist.“ „Steig doch herab vom Kreuz, wenn Du wirklich Gottes Sohn bist.“ Jesus hört es. Er betet: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Dann betet er: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Jesus stirbt. Viele Menschen gehen weg. Es wird totenstill. Jesus ist tot.	
	<i>Kerze wird ausgeblasen, die Sonne wird mit schwarzen Tüchern verdeckt.</i>
Nur die Mutter von Jesus, Maria, und einige Freunde sind zurückgeblieben. In ihren Herzen wird es dunkel. Das Licht und die Wärme, die Jesus in ihr Leben gebracht hat, sind weg. Sie sind unendlich traurig und sie haben große Angst.	

In dieser Stille und in diesem Dunkel, wo alle denken, es ist aus und zu Ende, beginnt sich etwas vorzubereiten. Die Freunde nehmen Jesus vom Kreuz und bringen ihn in eine Grabhöhle. Ein großer schwerer Stein wird vor das Grab gerollt.	
	<i>Ein schwerer Stein wird herumgegeben und in die Mitte gelegt.</i>
Zwei Tage später gehen drei Frauen zum Grab von Jesus. Sie wollen nach dem Grab sehen und um Jesus weinen. Als sie beim Grab ankommen, sehen sie voller erstaunen: Der Stein ist nicht mehr da.	
	<i>Der Stein wird an die Außenseite der runden Mitte gelegt. Ein weißes Chiffontuch wird auf den Stein gelegt.</i>
In der Grabhöhle sitzt ein Engel. Und der Engel fragt die Frauen: „Was sucht ihr Jesus hier? Er ist nicht hier, er ist auferstanden“. Die Frauen können kaum glauben, was sie dort hören. Er ist nicht mehr bei den Toten? Sondern bei den Lebendigen? Jesus ist auferstanden! Die Frauen spüren, wie durch diese Botschaft des Engels das Licht zurück in ihr Leben kommt. Jesus ist nicht tot, er ist auferstanden!	
	<i>Das schwarze Tuch in der Mitte und die Tücher über dem Grün werden langsam zur Seite gerollt. Nur ein Rest von Schwarz bleibt liegen, mit dem Engel-Tuch obenauf. Die Kerze wird wieder entzündet.</i>
Die Frauen laufen los, verwirrt und jubelnd zugleich: „Wir wollen es den anderen sagen.“ Und sie erzählen es weiter und weiter – und weiter. Und so hat sich die Nachricht bis heute verbreitet. Jesus ist auferstanden! Das Licht ist in der Welt!	
	<i>Von der Mitte aus werden Strahlen gelegt.</i>